



Allgemeines Künstlerlexikon - Internationale Künstlerdatenbank

Meister Karls V.

Kesel, Lieve De

Künstler ID:

_00196905

Thieme-Becker Name:

Meister Karls 5.

Geschlecht:

männlich

Beruf:

Buchmaler

GEO-Nachweis:

Brüssel

Staat:

Belgien; Niederlande

Erwähnungsdatum:

(um) 1510/(um) 1530

Fundstelle:

AKL LXXXVIII, 2016, 423

Artikel

Vita

MeisterKarlsV., fläm. Buchmaler, um 1510-30 wahrsch. in Brüssel tätig.

Biogramm

Friedrich Winkler (1925) definiert in seiner bahnbrechenden Untersuchung den Notnamen nach einem lat.-frz. *Gebetbuch* (Wien, Österr. NB, Cod. 1859), das zw. 1516 und 1519 für den jungen König von Spanien (1516-19 Karl I.) und zukünftigen röm.-dt. Kaiser Karl V. (ab 1519-20) gefertigt wurde (cf. Liechtenstein 1976). Weitere fünf Mss. und eine ausgeschnittene Min. ordnet er M. und seinem Umkreis zu. Die namengebende und für die priv. Andacht konzipierte Hs. ist reich dekoriert mit über 70 Min., die sich durch außergewöhnliche archit. Rahmen auszeichnen. Im Kontext der Erforschung unbemalter Seitenränder in spät-ma. fläm. Mss. stellt Catherine Reynolds fest, dass "symmetry applied to the page, as in the Italianate layouts of the Master of Charles V, is inappropriate to book

design where symmetry is more successfully achieved across the opening" (Reynolds 2006, 19). Diese italianisierenden Rahmen, von maßvoller Einfachheit und ungewöhnlicher Ausprägung, werden als herausragendes Kennzeichen von M.s Œuvre betrachtet. - Elizabeth Morrison hat zutreffend festgestellt, dass eine Identifizierung von M. und seines Umkreises sehr problematisch ist, "weil fast alle dieser Mss. mehr kodikologisch oder ikonogr. zusammenhängen als stilistisch" (Morrison 2003, 495). Sie nennt vier auf unterschiedliche Weise miteinander korrelierende Gebetbücher, den namengebenden Wiener Codex inbegriffen (Morrison 2003, 498, Fußnote 1), die sämtlich für Karl V. gefertigt wurden. Nur eine von diese vier Hss. (Wien, Österr. NB, Cod. Ser. n. 13251) verfügt nicht über die speziellen Rahmen, sondern ist mit Grisaille-Min. ausgestattet und unterscheidet sich auch in der Schriftart (Renaiss.-Minuskel anstelle Hybrida und Bastarda); in Inhalt und Umfang ist sie jedoch mit den and. Gebetbüchern aus dieser Ser. vergleichbar, d.h. auch den beiden Hss. in New York (Morgan Libr. & Mus., Ms. M. 491 u. Ms. M. 696). Roger Wieck macht bei dem New Yorker Codex Ms. M. 696 (entstanden nach 1547) auf die Unterschiede in der Ausf. im Vergleich zum frühesten, namengebenden Wiener Codex (entstanden 1516-19) aufmerksam und vermutet anstelle eines einzelnen Meisters eher einen ganzen Wkst.-Betrieb (Wieck 1997, 18). Morrison (2003, 499-501) kreiert schließlich einen separaten Künstler, den Meister von Morgan M. 696. Wieck (1997) erklärte auch, dass die Ausmalung im New Yorker Ms. M. 696 stilistisch eher als Werk eines Taf.-Malers wie Quintin Metsys und Jan Gossart anzusehen ist, während der Min.-Stil im älteren Wiener Gebetbuch (Codex 1859) eher Werken von Simon Bening ähnelt. Der Letztere produzierte mehrere Mss. für Karl V., für dessen Fam.-Mitgl. und die höfische Entourage. Die Min. im *Capricorn-Stundenbuch* wurden sowohl Simon Bening wie M. zugeschr. (Christopher de Hamel, in: K Sotheby's London, 7.6.2000 lot 7), was eine weitere Verbindung zu Bening offenbart (Morrison 2003, 496, Fußnote 4). Die Ausstattung des vierten Gebetbuches (Morgan Libr. & Mus. Ms. M. 491) aus der für Karl V. produzierten Ser. gibt Morrison (2003, 496-498, Nr 116) einem Künstler, den sie den Meister von Morgan M. 491 nennt; dieser Maler verwendet häufig die gleichen Komp., jedoch mit einer deutlich kraftvoller ausgearbeiteten manieristischen Anmutung. Auch weist sie darauf hin, dass von den gen. Gebetbüchern das namengebende früheste in Wien (Codex 1859) und die Hs. Morgan M. 491 (dat. 1533 [fol. 18v], Morrison 2003, 498) hinsichtlich Kodikologie und Sekundärdekoration die meisten Übereinstimmungen aufweisen und dass der Maler, der die meisten Min. in Morgan M. 491 ausführte, zu vergleichen sei mit dem Illuminator des namengebenden, in Wien produzierten Gebetbuches; der zweite Künstler von M. 491, also der neu benannte Meister von Morgan M. 491, sei geschickter und mehr Manierist. In diesem Kontext diskutiert sie auch ein weiteres Ms., das um 1520 entstandene *Gebetbuch für Antoine de Berghes* (Alnwick Castle, Duke of Northumberland, Ms. 499), das sie dem Umkreis von M. zuordnet (Morrison 2003, 501-502, Nr 68). Der Schreiber von Ms. M. 491 ist lt. Gay (2006) ein gewisser F. Gratian aus Brüssel (fol. 266v: "F. Gratianus Brux: Cap[ellanus]: haec scripsit"). Einen weiteren, bereits von Winkler (1925) geäußerten Hinweis auf Brüssel enthält auch eine der sechs Hss., welche urspr. M. und seinem Umkreis zugeschr. wurden, mit der Nennung der hl. Gudula, der Stadtpatronin von Brüssel, im Kalenderteil (Brüssel, Koninkl. Bibl., ms. II 668). Die fünf and. sind nach Winkler (1925): das seit dem 18. Jh. nach einem Vorbesitzer gen. *Arenberg-Missale* (Priv.-Slg); das *Gebetbuch von Ferdinand I.* (ehemals Wien, KHM; heute Österr. NB, Cod. Ser. n. 2624); ein *Gebetbuch* (München, Jacques Rosenthal), das Winkler als "schwache Arbeiten des Künstlers" qualifiziert; das *Sforza-Stundenbuch* (London, Brit. Libr., Add. Ms. 34294) sowie ein *Fragm. mit der Anna Selbdritt* (Berlin, Dr. Grabowski), von Winkler zugeschr. aufgrund der stilistischen Nähe zum Stundenbuch der Sforza. In diesem berühmten Ms. - begonnen in Mailand von Giovanni Pietro Birago für die Herzogin Bona Sforza und in den Jahren 1517-20 unter Ltg von Hofmaler Gerard Horenbout im Auftrag der Erzherzogin Margarete von Österreich fertiggestellt -, ist in einer Randdekoration (fol. 213 r) ein Medaillon mit dem Porträt von

Kaiser Karl V. eingefügt worden, dessen Blick auf eine Min. gerichtet ist, die David im Gebet darstellt. Dieses Porträt gehört zu den in Flandern entstandenen Dekorationen in dem berühmten und gut dok. *Sforza-Stundenbuches*, das aus dem Besitz von Philibert II. von Savoyen im unvoll. Zustand an seine Witwe und die Tante von Karl V., Margarete von Österreich, übergang, die es in Flandern vollenden ließ (vgl. zuletzt Kren 2003, 427-431). Das erw. *Arenberg Missale* (Sotheby's London, 11.12.1984, lot 55; 21.4.1998, lot 186) wird als Werk eines geschickten Mitarb. des Meisters von Kardinal Wolsey diskutiert (Morrison 2003, 508-10, Nr 170). Dieser Meister selbst wird im Zusammenhang mit der Ausstattung eines Evangelistars (Oxford, Magdalen College, Ms. Lat. 223) und eines Epistelolars (Oxford, Christ Church College, Ms. 101) genannt (Morrison 2003, 503). Das *Arenberg-Missale* wurde für Marcus Cruyt gefertigt, 1518-36 Abt des Zisterzienserklosters St-Bernard-sur-l'Escaut in Hemiksem/Prov. Antwerpen und 1521 kaiserlicher Gesandter am dän. Hof (cf. De Hamel, in: K Sotheby's, London, 11.12.1984, lot 55). Antwerpen gehört zu den Städten, die von Simon Bening, dem bedeutendsten Buchmaler seiner Zeit, um 1515 mehrfach aufgesucht wurde (Okt. 1514, Mai 1516 und Sept. 1517 in Fam.-Angelegenheiten) und aus der er in den 1530er Jahren Aufträge erhielt (Kren 2003, 447). Eines der von Bening illuminierten Mss. (Gebetbuch der Johanna von Ghisteltes; London, Brit. Libr., Egerton Ms. 2124, ca. 1516; cf. K 2003, 452, Nr. 141) erhielt seinen prachtvollen Bucheinband von dem bek. Brügger Buchbinder Ludovicus Bloc (gest. 1529), der auch aufgefordert wurde, repräsentative Buchdeckel für das bereits erw. *Gebetbuch von Ferdinand I.* (Österr. NB, Cod. Ser. n. 2624) zu liefern, das im Übrigen für seine Devotionalandenken (fol. 253r) bek. ist (cf. Thoss 1987, 136 s.; Asperen 2009, 364 s.; beide mit weiterführender Lit.). In seiner Studie über die fläm. Min.-Malerei brachte Georges Dogaer (1987, 168-70) die Zuschr. von Winkler (1925) auf den neuesten Stand, indem er das Sforza-Stundenbuch und das Berliner Fragm. korrekterweise ausschloss. Zugleich fügte er folgende weitere Mss. hinzu: *H 10*, nach 1505 (Wien, Haus-, Hof- und StsA, Depot des Arch. des Ordens vom Goldenen Vlies); *Stundenbuch*, Château de Belœil/Belgien; Den Haag (KB, 133 D 11) und Vatikan (Vat. lat. 9495); *Gebetbücher* in Oxford (Bodleian Libr., Canon. Liturg. 148) und Brüssel (Koninkl. Bibl. Ms. 10895 und Ms. IV 415); *Le Chapelet de Jésus et de la Vierge Marie* (London, Brit. Libr. Add. MS. 25693); vgl. hier auch Morrison (2003, 496 Fußnote 6) hinsichtlich der von Winkler und Dogaer erwähnten Mss., die mit den char. italianisierenden Rahmen ausgestattet sind. James Marrow (2005, 67) verweist auf stilistische Ähnlichkeiten zw. M. und einem der Maler, die ein 1544 dat. Stundenbuch (New York, Public Libr., MA 60) illuminiert haben. Darüber hinaus ist die Dekoration (neun Min) in einem bis 1991 unpubl. Gebetbuch (Priv.-Slg) mit einem zeitgen. teilvergoldeten Niello-Silber-Bucheinband ebenfalls M. gegeben worden (Sutton/Fogg 1991; Kidd 2014, Nr 14), v.a. aufgrund des Vergleiches mit dem Stundenbuch in Belœil (cf. K 1985, Nr 67). Schließlich sei erwähnt, dass im namengebenden Ms. (Österr. NB, Cod. 1859) eine Min. in den Bußpsalmen fehlt. Dieses Fragm., das den büßenden König David zeigt, wurde im frühen 19. Jh. aus dem Wiener Codex entfernt und befindet sich, zu einem unbek. Zeitpunkt auf Papier aufgebracht, auf S. 17 in einem Sammel-Bd, der Dok., Briefe und Drucke enthält (Krakau, MN, Ms. Czart. 2922 V/17; cf. Płonska-Bafus 2004 u. 2010; hier detailliert beschrieben). Pächt/Alexander (1966) identifizierten den Schreiber des Stundenbuches der Maria von Medici (Oxford, Bodleian Libr., Douce 112) mit J(I)ohannes de Bomalia im Vergleich mit der namengebenden Hs. vom Meister Jakobs IV. von Schottland (Wien, Österr. NB, Cod. 1897), in der sich auf fol. 58v die Eintragung findet: "Perf Io[hannes] de Bomalia" (cf. Macfarlane 1960). Im Jahr 1969 wurde anlässlich einer Ausst. in Brüssel diese Schrift auch im älteren, namengebenden Gebetbuch (Wien, Österr. NB, Cod. 1859) im Vergleich mit versch. Mss., einschließlich des erw. Codex des Meisters von Jakob IV. von Schottland untersucht. Zu weiteren Mss., die im Zusammenhang mit versch. Schreibern namens de Bomalia gen. werden vgl. De Kesel (2001), Peter Kidd (2011) sowie

die Nachweise für den aufgrund seiner eleganten Bastarda-Schrift herausragenden anonymen Schreibermeister Thin Descender Scribe (Morrison 2003, 371; Gay 2006, 186).

Bibliographie

ThB37, 1950. *F.Winkler*, Die fläm. Buchmalerei des XV. und XVI. Jh., L. 1925; *L.J. Macfarlane*, Innes Rev. 11:1960, 3-21; *O.Pächt/J.Alexander*, Illuminated mss. in the Bodleian Libr., Ox. 1966-73; *Prinz Heinrich Karl von Liechtenstein*, Das Gebetbuch Karls V. (Faks. u. Kommentar), Graz 1976; De Koningen-Bibliofielen (K Koninkl. Bibl.), Br. 1985; *G.Dogaer*, Flemish min. paint. in the 15th and 16th c., Am. 1987; *D.Thoss*, Fläm. Buchmalerei. Hss.-Schätze aus dem Burgunderreich (Wien, Österr. NB), Graz 1987; *K.Sutton/S.Fogg*, Medieval mss., Lo. 1991; *M.L. Evans/B.Brinkmann*, Das Stundenbuch der Sforza, Luzern 1994 (Faks. u. Kommentar); *B.Brinkmann*, Die fläm. Buchmalerei am E. des Burgunderreichs [...], 2 Bde, Turnhout 1997; *L.De Kesel*, JbBerlMus, N.F., 43:2001, 109-131; *T.Kren/S.McKendrick*, Illuminating the Renaiss. (K Los Angeles/London), L.A. 2003; *E.Morrison*, *ibid.*, passim; *K.Plonska-Balus*, Kunstchronik 57:2004(9/10)445-448; *J.H. Marrow/L.Freeman Sandler*, The splendor of the word [...] illuminated mss. (New York, Public Libr.), Lo./Turnhout 2005; *R.Gay*, in: *E.Morrison/T.Kren* (Ed.), Flemish ms. paint. in context (Symposium J. Paul Getty Mus., Los Angeles, Sept. 2003; Courtauld Inst., London, Febr. 2004), L.A. 2006, 183-188; *C.Reynolds*, *ibid.*, 9-26; *E.Morrison*, *ibid.*, passim; *H.van Asperen*, Pelgrimstekens op perkament [...] in religieuze boeken, Diss. Radboud Univ. Nijmegen, Edam 2009; *K.Plonska-Balus*, The cat. of medieval illuminated mss. and min. in the Princes Czartoryski Libr. & Mus., I, Cracow 2010; *P.Kidd*, in: *E.König* (Ed.), Flemish Book of hours of Marie de Medici, Kommentar-Bd, Luzern 2011, 315-318; *M.Krieger*, Gerard Horenbout und der Meister Jakobs IV. von Schottland. Stilkritische Überlegungen zur fläm. Buchmalerei, W. 2012; *P.Kidd*, Art and ownership [...] medieval and renaiss. mss. (Aukt.-Kat. Sam Fogg Ltd.), Lo. 2014.

Printversion: AKL LXXXVIII, 2016, 423